


J. Rüsseler:
**Neuropsychologische Therapie.**
Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2009.
35,– €.

**Standards werden modernisiert >** Jascha Rüsseler hat mit seinem neuen Werk die neuropsychologische Rehabilitation nicht neu erfunden. Doch das war auch nicht nötig: Ein Entstauben reicht manchmal völlig aus. Das Buch gehört zu den „Standards Psychologie", einer Reihe, die der Kohlhammer-Verlag seit den 1970er Jahren mit dem Ziel herausbringt, Studierenden und Dozenten der Psychologie umfassende Lehrbücher für Studium und Prüfung an die Hand zu geben. Diese Intention merkt man dem Werk auch deutlich an. Ausgehend von traditionellen biomedizinischen Klassifikationen und Verfahren stellt der Autor kompetent und strukturiert die wichtigsten neurologischen Erkrankungen mit assoziierten kognitiven Defiziten dar und diskutiert sie nach den Gesichtspunkten eines modernen biopsychosozialen Therapieverständnisses. Dabei nimmt er Bezug auf die ICF und bewertet relevante Therapiekonzepte und Interventionen stets nach EbM-(Evidenzbasierte-Medizin-)Kriterien.

Inhaltlich gliedert sich das Buch in 20 Kapitel. Es beginnt mit der Darstellung neurologischer Erkrankungen, gefolgt von der Diagnostik und Therapie, den Rahmenbedingungen der neurologischen Rehabilitation bis hin zu einem Kapitel über die Evaluationsmöglichkeiten neuropsychologischer Therapieverfahren. Der Autor geht innerhalb dieser Kapitel auch auf die Therapiemethoden für Störungen einzelner kognitiver Bereiche wie der Sprache, des Gedächtnisses und der Aufmerksamkeit ein. Dabei beschreibt er die einzelnen Methoden kurz, prägnant und verständlich. Den Themen Demenz und Therapie bei Epilepsie schenkt er in separaten Kapiteln Beachtung.

Ein kompaktes Lehrbuch, das aus meiner Sicht jedoch einen großen Nachteil aufweist: Die Darstellung der „Therapie von Bewegungsstörungen" fällt für Ergo-, Physiotherapeuten und Pflegende vergleichsweise kurz aus und enthält inhaltliche Ungenauigkeiten. Neben dem gelungenen Versuch, auch hier die Therapiemethoden nach EbM-Kriterien zu bewerten, ist die Beschreibung der Therapieberufe außerordentlich negativ: Ergo- und Physiotherapie bezeichnet der Autor als „traditionelle Therapiemethoden" und setzt sie nicht mit den dargestellten evidenzbasierten Interventionen in Zusammenhang. Die Folge ist ein verzerrtes Bild der Berufe und der neurophysiologischen Rehabilitation, das eher Verwirrung stiftet als Klarheit schafft und den positiven Gesamteindruck leicht trübt.

**Fazit:** Wer über Ungenauigkeiten in der Darstellung der Therapie von Bewegungsstörungen hinwegsehen kann, wird mit diesem Lehrbuch über neuropsychologische Therapiemethoden seine Freude haben. Es ist ein umfassendes Standardwerk für Lehre, Studium, Schule und Beruf, nicht nur für Neuropsychologen, sondern auch für alle anderen Therapieberufe.



**Kerstin Radojewski**,
Ergotherapeutin,
Dipl.-Berufspädagogin (FH)
und wiss. Mitarbeiterin
an der Hochschule für
Gesundheit in Bochum




Projektgruppe ergotherapeutische Befundinstrumente in der Pädiatrie (Hrsg.):
**Befundinstrumente in der pädiatrischen Ergotherapie.**
3., überarb. Auflage, Schulz-Kirchner Verlag, Idstein 2010. 23,95 €.

**Hilfreicher Überblick >** Vor neun Jahren setzte sich eine ergotherapeutische Projektgruppe zusammen, um eine Sammlung über Befundinstrumente in der pädiatrischen Ergotherapie zusammenzustellen, die es bis dato noch nicht gab. Sie befragte zahlreiche Ergotherapeuten, welche pädiatrischen Befundinstrumente sie kennen, einsetzen und in die Liste „empfehlenswert" aufnehmen wollen, und veröffentlichte die Ergebnisse 2004 in der 1. Auflage dieses Werks. Die jetzt erschienene 3. Auflage soll den Änderungen in dieser Befunderhebung gerecht werden.

Zunächst gewinnt der Leser einen Einblick in die Methodik der Befragung, mit der eine Liste über „Befundinstrumente" und eine über „empfehlenswerte Befundinstrumente" erstellt wurden. Des Weiteren erläutern die Autoren Eckpfeiler für die Befunderhebung wie den Top-Down-Ansatz, die Klientenzentrierung und die Betätigungsorientierung und sprechen Themen wie ICF, Prävention und Gesundheitsförderung an. Beispiele aus der Pädiatrie erleichtern den Praxisbezug. Die Modelle werden meiner Meinung nach zu kurz dargestellt, wenn man beachtet, dass die Herausgeber das Buch unter anderem aktualisiert haben, weil der Berufsstand sich professionalisierte und die Assessments weiterentwickelt wurden. Das letzte Kapitel liefert einen kurzen Überblick in die Testpsychologie.

In der 3. Auflage sind in der Liste der Befundinstrumente elf und in der Liste der zu empfehlenden Befundinstrumente zwei hinzugekommen. Außerdem vervollständigten die Herausgeber die ergotherapeutischen Modelle. Da auch in dieser Auflage noch immer ältere Tests aufgeführt sind, die besser einem Beitrag über die Weiterentwicklung und Professionalisierung der Ergotherapie gewichen wären, wäre eine neue Befragung sicher angebracht.
**Fazit:** Dieses Buch ist allen in der Pädiatrie tätigen Ergotherapeuten zu empfehlen. In die 3. Auflage wurden neue Befundinstrumente aufgenommen und Assessments vervollständigt. Da einige Tests noch auf der Befragung aus dem Jahr 2000 beruhen, wäre eine neue wünschenswert.

*Judith Ziegler, Ergotherapeutin, Dipl.-Berufspädagogin für Gesundheitsberufe (FH) und dipl. Legasthenietrainerin aus Bocholt*